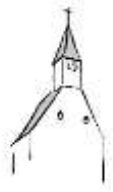


# Osterbrief



***Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.***

*Offenbarung 1,18*

Liebe Gemeindeglieder,

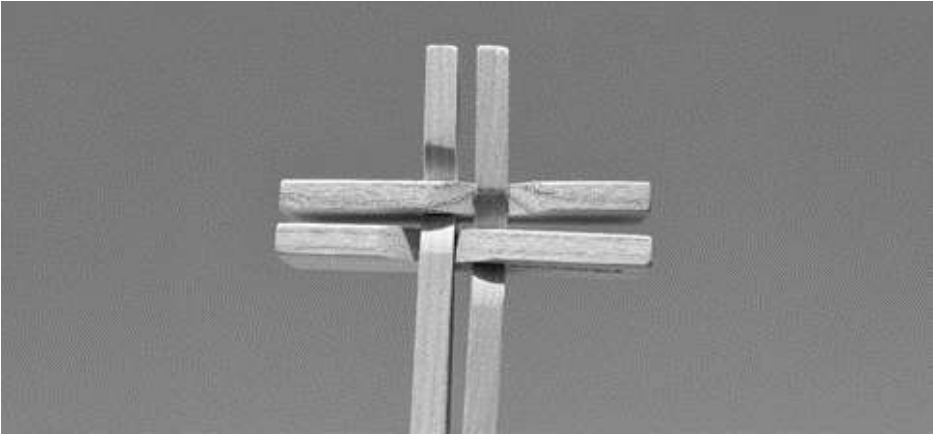
auf die Erinnerung an Leiden und Tod in der Karwoche folgt nun, wie jedes Jahr, der Ausblick auf den Sieg des Lebens.

Vermutlich ist diese Erinnerung angesichts der Corona-Krise besonders wichtig. Denn die Kranken- und Todesstatistiken dieser Tage bedrücken schon.

Doch Gott will nicht, dass Krankheit und Tod das letzte Wort haben – auch nicht in der Corona-Krise.

Mit diesem Ausblick wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Osterfest

Pfarrer Udo Schray



## **Auferstehung**

von Cornelia Elke Schray

Strahlender Sonnenschein. Ein paar luftige Wolken am blauen Himmel. Ein Frühlingstag, wie wir ihn uns ersehnen. In der Mitte des Bildes ein Kreuz. Es ist leer. Kein gemarterter, grausam gestorbener Mensch ist zu sehen.

Die Stimmen zweier Männer kommen uns in den Sinn, die in Lukas 24, 5 den staunend-ratlosen Frauen am leeren Grab, die bedeutungsschwere Frage stellen: *„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“*

Auferstehung. Dieses Wort aus Licht, im Zentrum unseres Glaubens und Bekennens, ohne das wir einpacken könnten in unserer Verzweiflung und Not, ohne das der Tod wirklich wäre, was er uns meist scheint, eben sinnlos und leer.

Doch am ersten Tag der neuen Woche nach der Karwoche, wir nennen ihn Ostersonntag, wird offenbar, was die Kraft hat, die Welt aus den Angeln zu heben. Der Tod? Hat nicht mehr das letzte Wort. Gott selbst hat gegen all diese Ängste, von denen Jesus selbst sagt, dass sie zu unserem Erleben auf dieser Erde dazugehören, ein Zeichen aufgestellt. Das Kreuz.

Seither haben all die Kreuzwege unserer diesseitigen Leben, einen Ausweg. Die Auferstehung. Wir grüßen einander in unseren Gemeinden am Ostermorgen mit „*Christus ist auferstanden*“ und die Antwort lautet: „*Er ist wahrhaftig auferstanden.*“ Wahrhaftig. Wirklich, ganz sicher, ohne Zweifel und dabei leuchten unsere Augen, gerade weil wir dieses Wunder vor uns erleben. Aus kalter Erde wächst uns Weizen, gedeihen die ersten Blüten, blühen die Bäume.

Immer wieder trifft man auf Menschen, die die Auferstehung als frommes Märchen und erfundene Geschichte abtun. Doch es gibt jeden Tag unzählige kleine Beweise für die Tatsache, dass die Ewigkeit in unsere Zeit herüberleuchtet, ja nach Hause ruft in Gottes Arme.

„*Manchmal stehen wir auf. Stehen wir zur Auferstehung auf. Mitten am Tage. Mit unserem lebendigen Haar. Mit unserer atmenden Haut.*“ So beschreibt es die Dichterin Marie Luise Kaschnitz. Ohne die unfassbare Tatsache der leibhaftigen Auferstehung Jesu von den Toten ver-

wässern zu wollen, tut es gut, es zu leben, dass ein Abglanz dieses Geheimnisses uns täglich geschieht.

Wenn wir am Boden liegen, die Nächte endlos sind und die Leiden über unsere Kraft geht, ist der da, über den es heißt, *„Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen. Siehe ich mache alles neu.“* Offenbarung 21,4 und 5. Das Grab und das Kreuz sind leer. Christus ist wahrhaftig auferstanden!

## **Gebet**

Du bist der Atem der Ewigkeit, du bist der Weg in die neue Zeit. Du bist das Leben, du bist das Leben, du bist das Leben, Gott. Wir danken dir für die Spuren des Lebens, das viel weiter ist als alles, was wir sehen und beschreiben können. Wir danken dir für die Hoffnung, die uns berührt.

Darum bitten wir dich voll Vertrauen: Stärke die, denen die Hoffnung des Glaubens schwach geworden ist. Berühre die, welche sich einsam und verlassen fühlen. Lass Hoffnung und Leben wachsen bei allen, deren Leben gedemütigt und missbraucht worden ist. Sei nah unseren Kranken und allen, die sie begleiten. Nimm die Sterbenden an dein Herz. Berühre die in Leben hineinwachsen mit deiner Liebe in Jesus.

Amen.